

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 29 (1951)
Heft: 11

Artikel: Cortinarius (Phlegm.) immissus n.sp. : Eingesenkter Schleimkopf
Autor: Schlapfer, Gebh.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Friedrich Lörtscher, Bern, Buchserstraße 22, Telephon (031) 4 54 05. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, ½ Seite Fr. 38.—, ¼ Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an *Max Hofer, Wasgenring 159, Basel.* — *Nachdruck* auch aus-
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

29. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. November 1951 – Heft 11

SONDERNUMMER 10

Cortinarius (Phlegm.) immissus n.sp. – Eingesenkter Schleimkopf

Beschreibung einer neuen Cortinarius-Art,
welche anlässlich der Pilzstudienwoche in Sörenberg gefunden worden ist.

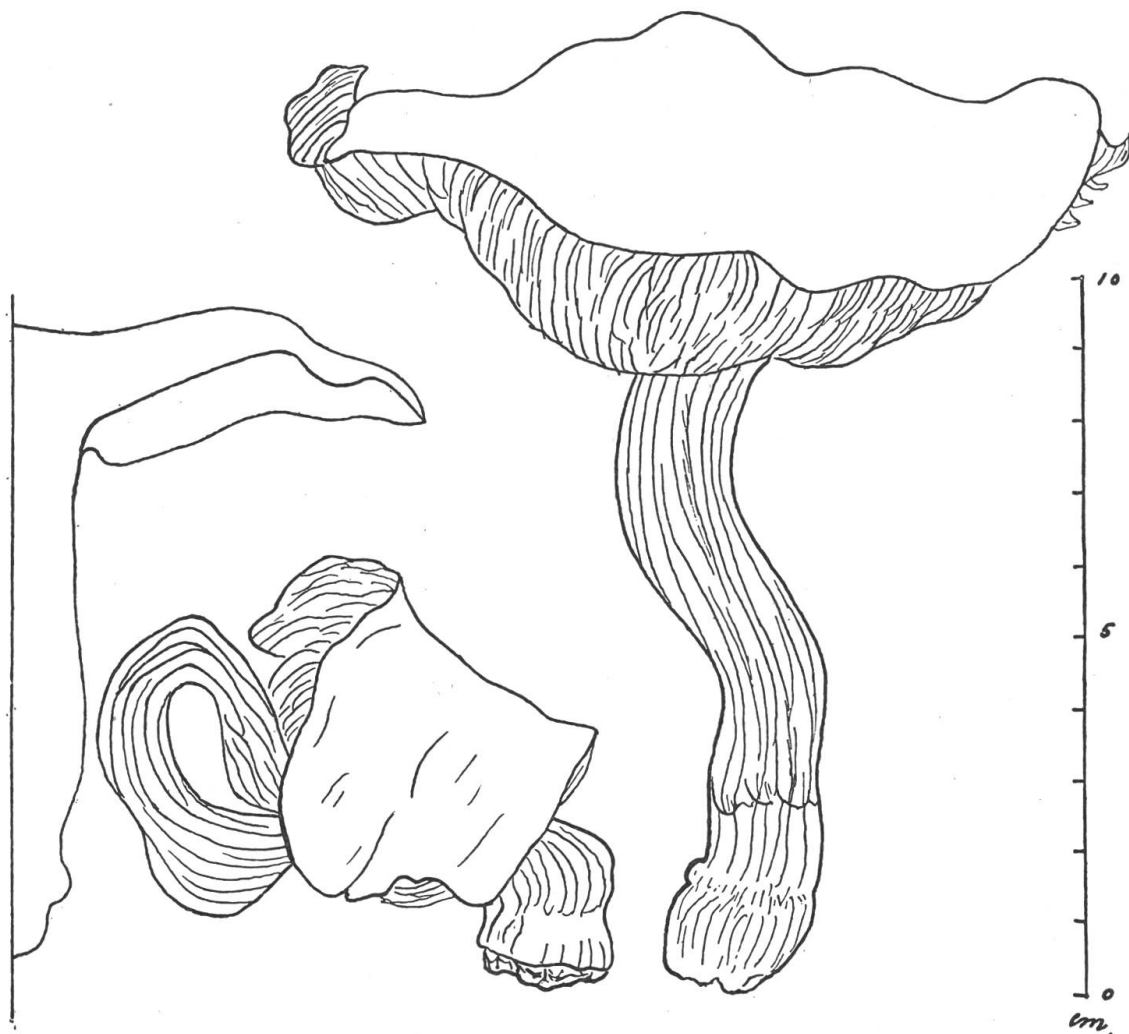
Mitte August des Jahres 1946 fand in Sörenberg die erste Pilzstudienwoche der Mitglieder der wissenschaftlichen Kommission des Verbandes schweiz. Vereine für Pilzkunde statt. Da die Urlaubszuteilung es mir nicht gestattete, an dieser Studienwoche teilzunehmen, benützte ich den Feiertag vom 15. August, die Veranstaltung wenigstens für einen Tag zu besuchen. Gegen Mittag kehrten die Teilnehmer von einer Exkursion aus dem Gebiet des Nünalpstockes zurück und Pilzfreund Imbach überreichte mir 12–15 prachtvolle Cortinari, welche er am Waldrande auf ca. 1700 m Höhe, oberhalb Sörenberg gefunden hatte.

Beschreibung des Pilzes:

Hut anfangs halbkugelig, dann ausgebreitet mit lappig gewelltem Rand und mitunter niedergedrückter Scheibe, zuletzt mit lappigem, aufsteigendem Rand, 2,5 bis 11 cm Durchmesser. Farbe orangefuchsig mit größeren oder kleineren helleren (strohgelben bis ockergelben) Flecken. *Bekleidung und Beschaffenheit:* Hutrand anfangs mit auffallend reichlichem, weißem Velum, mitunter noch gegen die Hutmitte weiß bereift, später kahl, wenig schmierig.

Fruchtlager: Lamellen gedrängt, schwach ausgebuchtet und mit Zahn etwas herablaufend, fein gekerbt, später gröber gekerbt, nicht bauchig. Farbe jung lila-bräunlich, später braun, Schneide etwas heller.

Stiel im oberen Teil mit reichlichem, weißem Velum, später fast kahl und mehr oder weniger gestreift, voll. Form: kaum bauchig, nach oben etwas verdünnt, mit wenig verdicktem, fast zwiebförmigem Knollen. Größe: 4,5 bis 9 cm lang, 12 bis 28 mm dick.



Cortinarius immissus n. sp.

Habitus-Skizze vom Fund vom 29. September 1946 in der Ostschweiz

Fleisch kompakt, weiß mit Lilaton, bei jungen Exemplaren ist das Fleisch besonders im Hut deutlich schwach lila (im Bilde etwas zu wenig lilafarbig wiedergegeben). Fleisch von alten Exemplaren weiß mit bräunlichem Ton. Madenfraßstellen braun. Ohne auffallenden Geruch.

Standort: Gebirgsnadelwald, vergraben (vom Fund vom 15.8.1946 erreichten nur die Hutscheitel die Erdoberfläche).

Fundort: Gefunden am 15.8.1946 auf ca. 1700 m Höhe, zwischen Hagleren und Nünalpstock oberhalb Sörenberg, Kt. Luzern.

Mikroskopische Merkmale: Sporen $7,5-10,5/3,75-5,1$, meist $8,25-9/4,2-4,5$ μ , fast mandelförmig, anfangs mit feinkörnigem Inhalt, später mit meist 1, manchmal 2 Tropfen. Basidien $17-30/7$ μ , Lamellentrama: längliche Zellen $11-20$ μ dick, hyalin.

Lateinische Diagnose:

Cortinarius immissus. Pileo ex hemisphaerico depresso, margine curvo, aurantiacorufo, maculato, subviscoso, 2,5–11 cm diam., initio velo amplo praedito. Stipite 4,5–9 cm longo, 12–28 mm crasso, supra angustato, pleno, albo, dein striato

et fuscescens. Bulbo subcepeiformi. *Cortina* alba. *Carne* compacta, ex albo, sublilaceo-tincto alba, brunneolo-tincta. *Lamellis* confertis, sinuatis et dentato-decurrentibus, leviter incisus, linaceofusco-fuscis. *Sporis* 7,5–(8,25–9)–10,5 $\times$ 3,75–(4,2–4,5)–5,1 μ . *Hab.* in silvis abiegnis montanis, in terra immissus.

Übersetzung der lateinischen Diagnose:

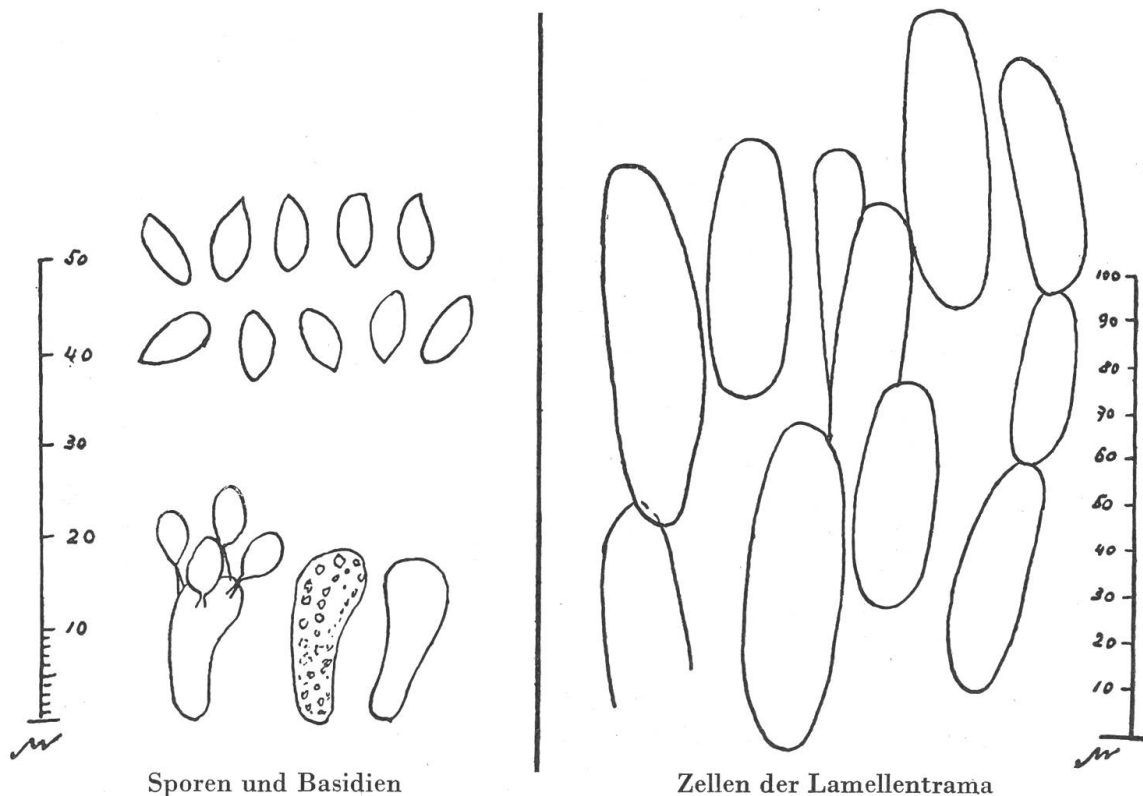
Hut anfangs halbkugelig, später vertieft, Rand geschweift, orangefuchsig, gefleckt, wenig schmierig, 2,5–11 cm Durchmesser, anfangs mit reichlichem Velum. *Stiel* 4,5–9 cm lang, 12–28 mm dick, oben verjüngt, voll, weiß, später gestreift und bräunend. Knollen schwach zwiebförmig. *Haarschleier* weiß. *Fleisch* kompakt, weiß mit schwachem Lilaton, später weiß mit bräunlichem Ton. *Lamellen* gedrängt, ausgebuchtet und mit Zahn herablaufend, fein gekerbt, lilabrun bis braun. *Sporen* 7,5–(8,25–9)–10,5 $\times$ 3,75–(4,2–4,5)–5,1 μ . *Vorkommen*: Gebirgstannenwälder in der Erde eingesenkt.

Bemerkung:

Weitere Pilze dieser Art wurden mir an der Pilzbestimmertagung Ende September 1946 in Zug übergeben. Sie wurden von Teilnehmern aus Winterthur, in erhöhter Lage, ebenfalls im Boden eingesenkt (teilweise bis zu 10 cm tief) gefunden. Darunter hatte es Exemplare bis zu 11 cm Hutdurchmesser.

Unterscheidungsmerkmale gegenüber bekannten ähnlichen Arten:

Durch das ausgeprägte Velum und seine Haltung steht *Cortinarius immissus* *Cort. latus* nahe. Es ist auch möglich, daß Ricken, da er das Fleisch anfangs mit



Stich in lila angibt, solche Pilze in den Händen gehabt und sie zu *latus* gestellt hat. *Cort.immissus* unterscheidet sich von *Cort.latus* durch die anfangs lilabräunlichen, nicht tonfarbigen Lamellen, durch das anfangs schwach lilafarbige Fleisch, durch den gefleckten und geschweiften, reichlich mit Velum bedeckten Hut und kleinere Sporen 8,25–9/4,2–4,5, für *Cort.latus* geben an: Bresadola 10 bis 13/6–7, Ricken 10–13/6–7, Velenovsky 12 μ . Von *Cort.turmalis* Fr. unterscheidet er sich durch die anfangs nicht weißlichen Lamellen, das anfangs lilafarbige Fleisch und das reichliche Velum, von *Cort.multiformis* Fr. durch die anfangs lilabräunlichen Lamellen, das anfangs schwach lilafarbige Fleisch, durch intensiv-farbigen, fleckigen Hut (nicht eingewachsen faserig) und mikroskopisch durch die schmälere Sporen und das Fehlen der bauchigen, hyalinen Zellen, welche *C.multiformis* an den Lamellenschneiden hat, von *Cort.corrosus* Fr. durch das schwach lilafarbige Fleisch, die lilabräunlichen Lamellen und den nicht gerandeten Knollen. Ferner gibt Ricken die Sporen 10–12/5–6 μ an. Gebh. Schlapfer, Luzern

Benützte Literatur:

- Bresadola «Iconographia Mycologia» Bd. XIII und XIV.
P. Konrad et A. Maublanc «Icones selectae Fungorum» Bd. II und VI.
E. Lange «Flora Agaricina Danica».
Ricken «Die Blätterpilze» und «Vademecum für Pilzfreunde».
Bulletin de la Société mycologique de France.
Fries «Icones selectae Hymenomycetum» 1867.
Velenovsky «Ceske Houby 1920».
Migula «Kryptogamenflora» Bd. III, Pilze, 1. und 2. Teil.

Die Nomenklatur der Höheren Pilze

Von R. Singer

Eine der Fragen, die jeden Mykologen, vom Amateur zum professionellen Pilzspezialisten, interessiert, ist die: Wie benenne ich die Art, die mich beschäftigt? Mit der Bestimmung ist es nicht immer getan, Wie jede Wissenschaft, ist auch die Botanik, und mit ihr die Mykologie in ständiger Weiterentwicklung begriffen, und Gattungen oder Arten werden zusammengelegt (so wie alle eckig-rosa-sporigen Gattungen zu einer einzigen geworden sind) oder gespalten (so wie *Armillaria* in eine Menge jetzt als nicht nahe verwandt betrachteter Elemente zerfallen ist); die wissenschaftliche Benennung wird natürlich demgemäß verändert werden. Weiterhin werden durch fortgesetzte Typenanalysen, Literaturstudien usw., Tatsachen zutage gebracht, die es im Rahmen der Nomenklaturregeln notwendig machen, Umbenennungen vorzunehmen, so unlieb dieser Vorgang auch den meisten von uns ist; denn andernfalls würde in der Benennung der Pilze ein solches Chaos eintreten, wie es in der volkstümlichen «Nomenklatur» bereits der Fall ist. Ein Organismus kann nur einen gültigen Namen haben (Art. * 16¹) und derselbe Name darf nicht für zwei oder mehr verschiedene Organismen in der Pflanzenwelt Verwendung finden (Art. 61). Um Klarheit in der Auslegung der von den Autoren beschriebenen Arten zu haben und aus anderen praktischen Gründen geht die Nomenklatur der «Fungi caeteri», d. h. u. a. derjenigen Pilze, die uns in diesem Zusammenhang interessieren, nämlich der Blätter- und Röhrenpilze, nur bis auf Fries' Systema Mycologicum zurück, was 1950 in Stockholm so präzisiert wurde, daß kein in irgendeinem Band von Systema Mycologicum (einschließlich Elenchus Fungorum 1828) veröffentlichter Name durch Namen, die während der Erscheinungszeit dieses Werkes veröffentlicht wurden, verdrängt werden kann. Dieser Vorschlag (Donk) zu Art. 20, e, f, h hat auf die Nomenklatur der Agaricales verhältnismäßig wenig Einfluß, da die meisten Taxa in Band I enthalten sind, dessen Erscheinungsdatum willkürlich als 1. Januar 1821 festgesetzt wurde. Demzufolge sind die von S. F. Gray frühestens im Novem-

* Mit «Art.» und «Rec.» beziehe ich mich auf die gültigen internationalen Regeln für botanische Nomenklatur (siehe Literatur).